



Nordzucker Post 1/2020

Editorial



**Liebe Leserinnen
und liebe Leser,**

unser Geschäftsergebnis ist nach neun Monaten per 30. November 2019 leider immer noch negativ und wird dies auch zum Ende des Geschäftsjahres sein. Es wird jedoch deutlich besser als im Vorjahr. Wir haben die Talfahrt

eingebremst. Unsere Kostensenkungsmaßnahmen im Verwaltungsbereich und in der Produktion greifen. Für das neue Zuckerwirtschaftsjahr deutet sich als Folge zwei schlechter Ernten in Europa eine leichte Preiserholung an.

Mit unserer Zukunfts-Initiative „Rübe Fit Machen!“ investieren wir in die Entwicklung innovativer Systeme für den Rübenanbau. Wir sind davon überzeugt, dass die Rübe dadurch auch im neuen Jahrzehnt ein wichtiges und wirtschaftlich attraktives Fruchtfolgeglied sein wird. Gemeinsam mit unseren Rübenanbauern werden wir auf unseren Kernmärkten in der EU wettbewerbsfähig und erfolgreich sein. Mehr dazu auf den Winterversammlungen.

Gegen die Wettbewerbsverzerrungen in der EU und weltweit wehren wir uns weiterhin. #WirSindZucker ist die gemeinsame Initiative aller zuckerwirtschaftlichen Verbände in Deutschland und fußt auf unseren Argumenten. Machen Sie mit! Auch hierzu erfahren Sie auf den Winterversammlungen mehr.

Die Kampagne ist in fast allen Werken beendet. Unser Werk in Schweden läuft nach dem Umbau und auch wegen der sehr guten Ernte noch bis Mitte Februar. Insgesamt sind die Erträge im Konzern guter Durchschnitt. Rund um die Ostsee gab es mehr Niederschläge und bessere Erträge als in den „kontinentalen“ Klimazonen.

In Australien wurde die erste Kampagne mit unserer Beteiligung erfolgreich abgeschlossen. Anders als in Vorjahren ist es gelungen, das gesamte angebaute Rohr in unseren Fabriken zu verarbeiten. Die Region um Mackay war übrigens nicht von den verheerenden Bränden in Süd-Australien betroffen. Es gab dort zuletzt gute Niederschläge, die zum Glück dann auch bis in die über 2000 km entfernten Brandregionen gelangten.

Apropos Klima: Nachhaltigkeit und CO₂-Neutralität sind Kernthemen für Nordzucker. Wir haben in diesen Bereichen seit Jahrzehnten schon viel geleistet. Die noch notwendigen Investitionen zur Erreichung der CO₂-Neutralität werden erheblich sein. Dazu müssen die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser werden. Das vermitteln wir in zahlreichen Gesprächen unseren Politikern aller Ebenen und setzen auf unseren konstruktiven Dialog mit der Fridays for Future-Bewegung.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre. Wir freuen uns über Kommentare und Anregungen zur Nordzucker Post und natürlich auf interessante Diskussionen über alle Themen auf den Winterversammlungen.

Ihr Lars Gorissen

#WirSindZucker

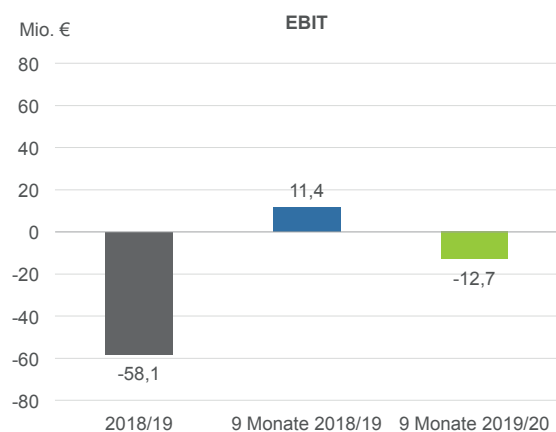
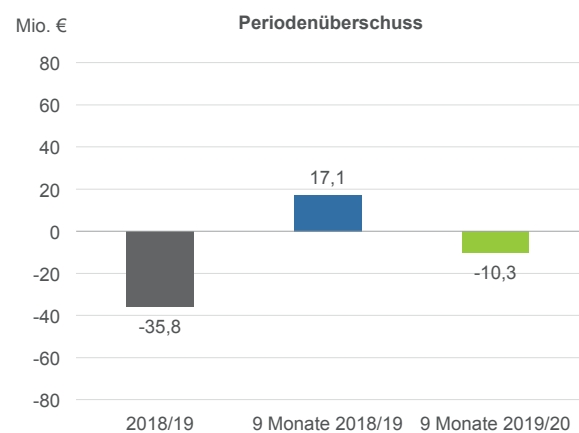
Talfahrt abgebremst: Maßnahmen zur Kostensenkung greifen

Nach den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres liegt das operative Ergebnis (EBIT) im Nordzucker Konzern ohne die Berücksichtigung der Mehrheitsbeteiligung an Mackay Sugar Ltd. in Australien bei rund minus 13 Millionen Euro. Im Halbjahresabschluss hatten wir bereits ein negatives EBIT von rund 12 Millionen Euro ausgewiesen. Der Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zwar leicht gefallen, jedoch nur noch insgesamt um rund 7,5 Prozent. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres waren noch 12 Prozent Rückgang zu verzeichnen.

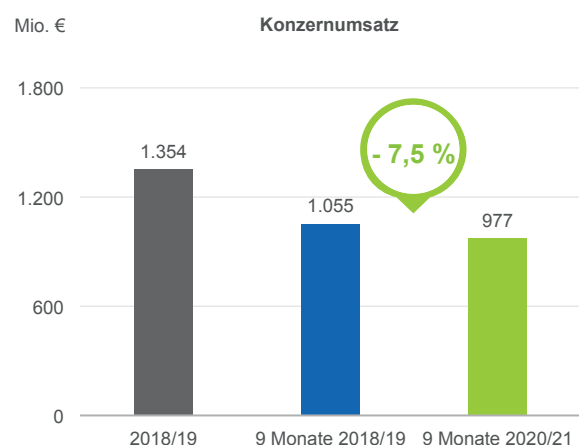
„Es ist uns gelungen, die Talfahrt unserer Ergebnisse einzubremsen und wir sind jetzt vorsichtig optimistisch. Am Ende des Geschäftsjahres rechnen wir mit einem Ergebnis, das zwar negativ bleibt, aber ganz deutlich über dem operativen Verlust von minus 58 Millionen Euro aus dem Vorjahr liegen wird,“ erklärt Alexander Bott, CFO.

Gründe für diese Entwicklung sind konsequente Kostenreduktionen im gesamten Konzern, die erfolgreiche Umsetzung unserer Vertriebsstrategie, eine günstige Marktentwicklung bei Bioethanol und im Futtermittelmarkt sowie eine beginnende Preiserholung der Zuckerpriese in der EU. „Für das vierte Quartal rechnen wir damit, dass sich die besseren Preise, die wir in unseren neuen Kontrakten verhandeln konnten, noch stärker im Ergebnis niederschlagen werden. Im Geschäftsjahr 2020/21 werden wir voraussichtlich wieder in die Gewinnzone kommen“, so Bott weiter.

Die zum 1. August 2019 erworbene Mehrheitsbeteiligung an Mackay Sugar Ltd. in Australien wird zum Geschäftsjahresende vollständig in unser Rechenwerk konsolidiert. Das hier verwendete Zahlenwerk berücksichtigt noch nicht die konsolidierten Finanzzahlen der neuen Mehrheitsbeteiligung.



Periodenüberschuss und Operatives Ergebnis:
Verluste geringer als erwartet



Umsatzrückgang um 7,5 % – preis- und mengenbedingt

Preise erholen sich langsam

Nach seinem enormen Rückgang steigt der EU-Zuckerpreis laut Kommissionsbericht nun wieder – allerdings nur sehr zögerlich. Im Oktober 2019 lag er bei 332 Euro pro Tonne, ein Niveau, das zuletzt im September 2018 überschritten wurde.

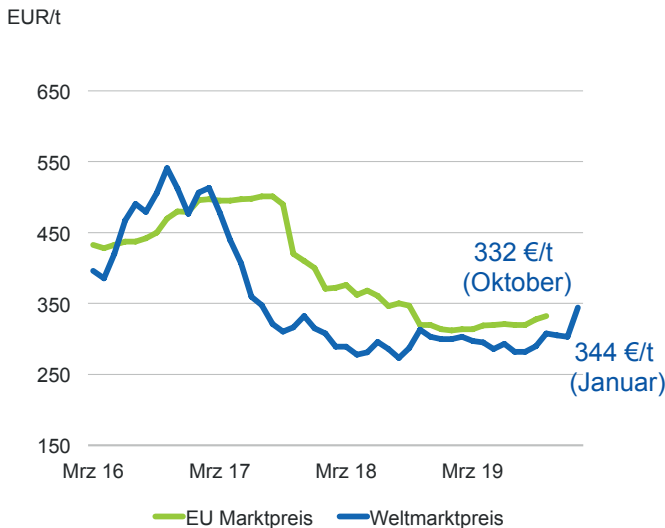
Die erneute Sommertrockenheit im Jahr 2019 führte dazu, dass die Erträge in den wichtigsten Erzeugerländern der EU, also vor allem in Frankreich, Deutschland und Polen, weit unter dem Fünfjahresdurchschnitt lagen. Die EU-Prognosen für das laufende Zuckerwirtschaftsjahr gehen daher davon aus, dass die EU-Zuckererzeugung nicht das Volumen des schwachen Vorjahres erreichen wird.

„Aufgrund zweier aufeinanderfolgender Jahre mit rückläufigen Produktionsmengen sehen wir steigende Preise in der EU“, so Erik Bertelsen, CMO.

Die Analysten von F.O. Licht haben ihre Weltzuckermarktbalanz für 2019/20 von einem Defizit von 4,2 Millionen Tonnen in der Juli-Ausgabe auf ein Defizit von 6,5 Millionen Tonnen in der Oktober-Ausgabe und auf fast 11 Millionen Tonnen in der Januar-Ausgabe nach unten korrigiert. Dies ist hauptsächlich auf eine

Verringerung der Produktionsschätzungen für Indien und Thailand zurückzuführen, während die geringere Produktion in der EU durch die höhere Produktion in Russland mehr als ausgeglichen wird. Trotz des erwarteten Defizits stagnierte der Weltmarktpreis aufgrund hoher Lagerbestände, insbesondere in Indien, Thailand und Brasilien, auf einem niedrigen Niveau. Gegenwärtig sehen wir jedoch einen Anstieg der Weltmarktpreise.

„Es war lange Zeit nicht die Frage, ob das erwartete Defizit sich positiv auf den Weltmarktpreis auswirken würde, die Frage war eher, wann. Jetzt sehen wir endlich den Effekt, aber wie stark und wie lange er anhalten wird, ist ungewiss. Zumal die Ernteschätzungen, vor allem in Indien und Thailand, immer sehr unsicher sind. Die derzeitige positive Entwicklung der Weltmarktpreise hängt auch mit dem starken Ölpreis zusammen, da dieser die Ethanolpreise nach oben treibt und somit mehr Zuckerrohr für die Ethanolproduktion und weniger für die Zuckerproduktion – vor allem in Brasilien – verwendet wird. Folglich hat die Entwicklung der Ölpreise auch einen starken Einfluss auf den Weltmarktpreis“, betont Erik Bertelsen.



Zuckerpreise erholen sich langsam

Kampagne 2019/20 nahezu beendet

Der Nordzucker Konzern hat seine Kampagne in nahezu allen Ländern beendet, allein im schwedischen Werk Örtofta läuft die Rübenverarbeitung noch bis in den Februar. Insgesamt wird die Kampagne mit mehr als 110 Tagen im Schnitt länger ausfallen als im Vorjahr. Erwartet wird für den Gesamtkonzern ein Zuckerertrag leicht über dem Vorjahresniveau.

Nordzucker rechnet am Ende der diesjährigen Kampagne über alle 13 europäischen Werke insgesamt mit einer Verarbeitung von mehr als 15,7 Millionen Tonnen Rüben (Vorjahr: 14 Millionen Tonnen). Als letztes Werk beendet Örtofta voraussichtlich Mitte Februar die Verarbeitung. Insgesamt erwartet der Konzern mit im Schnitt mehr als 110 Tagen eine längere Kampagne als im Vorjahr (102 Tage). In diesem Jahr wurden erneut in den drei Werken Schladen, Nykøbing und Kedainiai Öko-Rüben zu Biozucker verarbeitet.

Das diesjährige Anbaujahr war von regional sehr unterschiedlichen Wetterbedingungen gekennzeichnet. In einigen Gebieten mit großer Trockenheit fielen Erträge sehr niedrig aus, während in anderen Regionen, rund um die Ostsee, mit ausreichend Niederschlag sogar Spitzenergebnisse erzielt wurden.

Dr. Lars Gorissen, Vorstandsvorsitzender im Nordzucker Konzern, erklärt: „Die diesjährige Kampagne zeigt einmal mehr, dass die Rübe mit unterschiedlichen Witterungsbedingungen besser zurechtkommt als andere Feldfrüchte. Sie hält lange Trockenphasen aus, kann aber bei Niederschlag auch noch erheblich an Wachstum zulegen. Konzernweit sind wir mit dem Ergebnis insgesamt zufrieden“ und betont: „Das Wetter lässt sich nicht beeinflussen, aber die Rahmenbedingungen. Damit der Zuckerrübenanbau zu europäischen Qualitäts- und Sozialstandards auch weiterhin Zukunft hat, ist die Politik gefordert. Ungleiche Wettbewerbsbedingungen bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln und durch gekoppelte Beihilfen müssen beseitigt werden.“

Axel Aumüller, Nordzucker Produktionsvorstand, erläutert für die Verarbeitung: „Unsere Werke sind auch in dieser Kampagne in der Gesamtschau erneut sehr zuverlässig und störungsfrei gelaufen, die Erwartung an die Rübenverarbeitung wurden sogar übertroffen. Das liegt nicht zuletzt daran, dass wir trotz angespannter Marktlage investieren, in Energieeffizienz genauso wie in die Leistungsfähigkeit – das zahlt sich aus.“



Winterversammlungen 2020

Die Winterversammlungen 2020 werfen ihre Schatten voraus. Dort wird von den Mitarbeitern der Nordzucker und den Anbauverbänden über das abgelaufene Vegetationsjahr berichtet. Wo wurde wieviel geerntet und warum? Diese Frage wird beleuchtet wie auch der Kampagneverlauf in den verschiedenen Werken.

Aber nicht nur der Blick zurück füllt die Inhalte der Winterversammlungen. Ebenso wird nach vorn geschaut und dabei sowohl der Markt für Zucker betrachtet, wie auch das landwirtschaftliche Umfeld und dessen Entwicklungen. So ist geplant, in den Versammlungen die neuen Verträge für den Anbau ab 2021 vorzustellen.

Die vertraglichen Bedingungen für den kommenden Anbau zu erfahren, ist für die Anbauer besonders interessant. Nicht nur an den Besucherzahlen kann dies festgemacht werden, sondern auch an der spürbaren Spannung im Saal bei diesem Thema.

Besonders interessant wird die Nachfolge zu dem Projekt 20·20·20 sein, denn die Herausforderungen für die Zuckerrübe nehmen nicht ab. Gezielte Versuche in den verschiedenen Anbauregionen werden systematisch über die nächsten Jahre geplant und durchgeführt. Dieses Thema ist zukünftig von besonderer Bedeutung und Nordzucker wird dafür Ressourcen freisetzen. Es um die Fitness der Zuckerrübe für den zukünftigen Anbau. Und das in allen Regionen.

Die Möglichkeit, sich über die aktuelle Situation und zukünftige Entwicklungen zu informieren und darüber zu diskutieren, nutzen die Besucher der Winterversammlungen immer wieder gern. Es wird sich sicher lohnen, die Winterversammlungen auch in 2020 zu besuchen.



Mackay Sugar beendet „crushing season“ erfolgreich

Nach gut sechs Monaten hat Mackay Sugar Limited (MSL) die crushing season („Kampagne“) in Australien kurz vor Weihnachten erfolgreich beendet. Es wurden 690.000 Tonnen Rohzucker produziert, zudem rund 170.000 Tonnen Melasse, die zur Destillation und als Tierfutter verwendet werden.

Starke Regenfälle vor Beginn der „crushing season“ führten zunächst zu einem leicht verzögerten Start. Danach herrschte für den Rest der Saison trockenes Wetter. Der Rohzuckergehalt lag mit durchschnittlich 14 Prozent CCS leicht über dem längerfristigen Durchschnitt. CEO Mark Day ist erfreut: „Wir haben einige Herausforderungen sehr gut gemeistert und konnten das gesamte Zuckerrohr, das von unseren Anbauern geliefert wurde, verarbeiten. Die Landwirte, der Agrarbereich und die Mühlen arbeiteten wieder gut zusammen. Ich bedanke mich bei meinen MSL-Kollegen und unseren Anbauern für die sehr gute Zusammenarbeit.“



Zuckermühle Racecourse



Junger Zuckerrohrbestand im Vordergrund, Ertragsbestand im Hintergrund



Zuckerrohrernte

Fokus liegt nun auf Investitionen und Wartung

Für die Kollegen und ihre Familien in Mackay enden in diesen Tagen die Sommerferien. Die Temperaturen liegen derzeit bei rund 30 Grad Celsius. Glücklicherweise ist die Region nicht von der enormen Trockenheit und den verheerenden Bränden in Australien betroffen, in der Gegend von Mackay gab es über Weihnachten und Silvester teils sogar recht ordentliche Niederschläge.

Anfang Februar geht es mit der Wartungs- und Instandhaltung weiter, die bereits unmittelbar nach Abschluss der Verarbeitung begonnen hat. Michael Gerloff, Chairman im „Board of Directors“ erklärt: „MSL ist nun auch sichtbar ein Mitglied der Nordzucker Group und betont: „Klares Ziel ist es, die Verfügbarkeit der Werke langfristig zu steigern. Bis zum Beginn der crushing season 2020 im Juni wird ein erster Teil des großen Instandhaltungs- und Investitionsprogramms umgesetzt sein.“

Joachim Rüger, COO im Management von MSL, sagt: „Wir investieren in alle drei Werke und das Schienentransportsystem. Ich bin sicher, dass MSL sich bereits in der nächsten crushing season in einer viel stärkeren Position befinden wird.“ Jannik Olejas, der als General Manager im Management von MSL auch für den Agrarsektor verantwortlich ist: „Wir fokussieren in Australien auch besonders auf die Anbauberatung. Wir wollen die verfügbaren Daten besser nutzen, für die Anbauer digital nutzbar machen und die Erträge weiter steigern.“

Nordzucker Produktionsvorstand Axel Aumüller, in dessen Ressort die Business Unit Cane angesiedelt ist, betont: „Die ersten Monate gemeinsamer Arbeit zwischen den australischen und europäischen Kollegen sind eine hervorragende Basis für die weitere positive Entwicklung von MSL. Ich danke allen für die gute Zusammenarbeit und das große Engagement.“

Fridays For Future – Nordzucker erörtert Plan zur CO₂ Neutralität bis spätestens 2050

Anfang Januar diskutierte Nordzucker mit Vertretern der Fridays For Future Bewegung aus den Gemeinden der Nordzucker-Standorte das Programm „Go Green“ zur Umstellung aller Werke auf Erneuerbare Energien. Bis 2030 plant der Konzern für alle Werke den Ausstieg aus der Kohle. Klimaneutralität soll dann bis spätestens 2050 erreicht werden. Diese Umstellung erfordert erhebliche Investitionen.

Trotz unterschiedlicher Vorstellungen zur zeitlichen Umsetzbarkeit, herrschte in der sachlichen Diskussion Einvernehmen darüber, dass allgemein eine Umstellung von fossilen auf erneuerbare Energien erst bei höheren CO₂ Preisen wirtschaftlich ist. Für Nordzucker ist dabei die Beseitigung der bestehenden Wettbewerbsverzerrungen innerhalb und außerhalb der EU elementar. Nur bei verbesserten politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird eine frühere Umstellung möglich.

Im Rahmen des Projektes werden aktuell Potenziale möglicher Technologien und deren Anwendbarkeit in den Werken evaluiert. Im Anschluss werden erfolgsversprechende Technologien in der realen Produktion getestet, bevor eine konzernweite Umsetzung erfolgen kann.

Weitere Gespräche mit Fridays For Future sollen folgen.



EU Green Deal

Der Europäische Green Deal der neuen EU-Kommission ist die zentrale Initiative der EU für Nachhaltigkeit und wird die EU-Politik in den nächsten fünf Jahren leiten.

Bislang sind folgende Aspekte für die Ernährungswirtschaft absehbar:

- Anhebung des EU-Reduktionsziels für Treibhausgasemissionen bis 2030 auf mindestens 50 Prozent und bis zu 55 Prozent angehoben wird (verglichen mit der Basis von 1990) – Nordzucker hat in dem genannten Zeitraum bereits seinen Energieverbrauch um 40 Prozent, die CO₂ Emissionen um 60 Prozent reduziert.
- Mit der Farm to Fork Strategie zur Umsetzung einer nachhaltigeren Lebensmittelpolitik beabsichtigt die Kommission unter anderem die Abhängigkeit, Gefahren und Nutzung von chemischem Pflanzenschutz sowie von Düngemitteln und Antibiotika erheblich zu verringern, sowie innovative Anbautechniken zum Schutz der Ernte vor Schädlingen und Krankheiten zu entwickeln.
- Forcierung des Kommissionsvorschlages zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), wonach 40 Prozent des Gesamtbudgets an klimarelevante Aktionen gebunden werden sollen.

Auch wenn konkrete Details zu dem Green Deal noch ausstehen, ist doch schon absehbar, dass diese auf die Klimaneutralität der EU bis 2050 ausgerichtete Initiative in den kommenden zwei Jahren für alle Politikbereiche und Wirtschaftssektoren gesetzliche und nicht-gesetzliche Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit erlassen wird.



Politik für Zucker sensibilisiert

Während der Rübenkampagne nutzten Politiker aus EU-, Bundes, und Landesparlamenten die Gelegenheit, sich vor Ort in den Nordzucker Werken über die aktuelle Situation der Nordzucker und auf den Märkten zu informieren.

Die zukünftige Energiepolitik und deren Auswirkungen auf Nordzucker waren ein Kernthema bei allen Besuchen. Nordzucker stellte das Go-Green-Projekt vor, mit dem der konzernweite Kohleausstieg bis 2030 und eine vollständige Umstellung auf CO₂ Neutralität bis spätestens 2050 vorbereitet wird. Im Austausch mit MdB Bernd Westpahl, MdB Carsten Müller und MdL Marcus Bosse lag hier der Schwerpunkt. Nach wie vor ungelöst ist das Problem der Wettbewerbsverzerrungen innerhalb der EU und international.

Außerdem ging es in den Gesprächen mit MEP Sven Schulze, MdB Ingrid Pahlmann, MdL Christoph Plett, MdL Dr. Marco Mohrmann sowie MdL Jörg Hillmer mit weiteren Abgeordneten aus den an Uelzen angrenzenden Wahlkreise vor allem um agrarpolitische Themen wie Pflanzschutz, Neue Züchtungsmethoden, Düngeverordnung und die EU Agrarpolitik.

In allen Gesprächen konnte Nordzucker die Politiker für die nach wie vor schwierige Situation und die großen Herausforderungen für Rübenanbauer und Unternehmen sensibilisieren. Die Erzeugung von Zucker aus Rüben in unseren Regionen sichert Arbeitsplätze und findet zu hohen Umwelt- und Sozialstandards statt.



v.l.: Dr. Udo Harten (Head of Factory Klein Wanzleben), MEP Sven Schulze, Helmut Bleckwenn (Dachverband Norddeutscher Zuckerrübenanbauer), Christian Kionka (Head of Communications & Public Affairs Nordzucker).



Nordzuckermitarbeiter um Elmar Kuhnt, Head of Factory Nordstemmen, begrüßen den SPD-Bundestagsabgeordneten Bernd Westpahl.



Andreas Affeldt (Head of Factory Clauen, 2.v.r.) und Alexander Sick (Public Affairs Nordzucker Group, 4.v.r.) begrüßten im Werk Clauen MdB I. Pahlmann (3.v.r.) und MdL C. Plett (2.v.l.).